

Zehntägiger Nordwestdeutscher Witterungsbericht

Herausgegeben vom

Deutschen Wetterdienst, Seewetteramt

(24a) Hamburg 4, Bernhard-Nocht-Str. 76

Verlagsort Hamburg

Bezugspreis monatl. 2.-DM einschl. Zustellgebühr, (mit monatl. Witterungsbericht

240DM)

Jahrgang 8, Nr. 4

Hamburg, den 19. Februar 1953

Witterungsübersicht vom 31. Januar bis 9. Februar 1953.

Die letzten 5 Tage des Januar blieben mit +8 bis +10° Tageshöchsttemperatur extrem warm. Anhaltende Landregen waren am 31. sehr ergiebig; zwischen Rhein und Weser fielen meist 15-20 mm Niederschlag, in Essen sogar 26 mm. Das über die Nordsee zur Elbe südostwärts ziehende Orkantief, welches in Holland - Belgien Sturmflutkatastrophen größten Ausmaßes auslöste, verursachte in Westdeutschland ebenfalls viele Orkanschäden. Der SW-Sturm drehte dort vormittags unter Auffrischen auf W bis NW, in Essen wurden z.B. um 10.10 Uhr in Böen 42 m/sek registriert. Im Elbegebiet wurden tagsüber zeitweise nur Bft 7-8 erreicht; als am 1. früh das Zentrum des Sturmfeldes über Hamburg hinwegzog, trat dort zwischen 03.30 und 04.00 Uhr fast Windstille ein. - Auf der Rückseite des abziehenden Sturmtiefs aus NE-Europa nachströmende Kaltluft brachte zunehmend Abkühlung. Bereits ab 1. waren die Regen zeitweise mit Schnee gemischt; ab 2. begann sich langsam eine dünne Schneedecke auszubilden, die ab 4. ganz Norddeutschland bedeckte und ab 6. vor allem im südöstlichen Niedersachsen 10-20 cm mächtig wurde. Im Gebirge wurden 150 cm Schneehöhe an manchen Wintersportplätzen erreicht. Hielten sich schon seit dem 2. bei geschlossener Bewölkung die Höchsttemperaturen in Gefrierpunktnähe, so blieben sie trotz mehrstündigem Sonnenschein am 7. meist unter -5° und am 8. zwischen Elbe und Weser sogar unter -10°. Als unter Hochdruckeinfluß bei wolkenlosem Himmel die nächtliche Ausstrahlung ungehindert wirksam sein konnte, wurde am 8. früh in den Wetterhütten verbreitet sehr strenge Fröste zwischen -10° und -20° gemessen, auf der Schneeoberfläche zeigte dabei zwischen Rhein und Elbe das Thermometer vielfach Tiefstwerte unter -20°, im SE Norddeutschlands sogar unter -25° an. Anhaltende Schneefälle kündigten am 9. neues Tauwetter an. Ab Mittag gingen diese westlich der Ems in Regen über. Hier überschritten die Temperaturen die Nullgradgrenze. Wurden im Rheinland bereits wieder +4° erreicht, so hielten sich im NE der Elbe die Höchsttemperaturen noch um -6°.

Darstellung des Witterungsablaufs

